



Das Essener Friedensforum fordert eine Zeitenwende hin zu einer Sicherheitspolitik, die Sicherheit bringt.

Die Welt steht an der Schwelle zum Jahr 2025, in dem sich der Frieden seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges zum 80. Mal jährt. Angesichts der Geschichte und der gegenwärtigen Konflikte weltweit kommt der Friedensbewegung eine hohe Verantwortung für das Überleben der Menschheit zu.

• Aktuell steht der Ukraine-Krieg im Vordergrund, bei dem alle Seiten unverantwortbare Risiken eingehen, da in der Ukraine nicht nur Tschernobyl steht, sondern auch 15 Atomreaktoren an der Stromproduktion beteiligt sind. Die Gefahr einer Kernschmelze bedroht weite Gebiete vom Ural bis weit in den Westen. Dieses Risiko mit der Eskalation von Kriegshandlungen zu übergehen ist ein inakzeptables Risiko. Hier hilft nur Diplomatie auf der Basis internationalen Rechts. Dagegen verstößt die Nato-Ostexpansion, wovon schon vor 25 Jahren renommierte US-Diplomaten wie George F. Kenan und Jack Matlock warnten.

Das Essener Friedensforum verurteilt jeden Eskalationsschritt, der die Gefahr eines finalen Krieges steigert. Nato-General a.D. Harald Kujat erklärte am 21.11. 2024: «Wir waren noch nie so nah an einem Dritten Weltkrieg». Kein Schritt der Eskalation ist in dieser Lage legitim. Risiken, die die Existenz der Zivilisation bedrohen, dürfen niemals eingegangen werden. Wir protestieren in diesem Zusammenhang auch gegen den Plan, präzise, radartäuschende, nuklearfähige und teils hyperschallschnelle US-Mittelstreckenraketen in Deutschland zu stationieren.

Ohne eine diplomatische Lösung gibt es keinen Frieden zwischen der Nato-nahen Regierung der Ukraine, der Nato und vor allem den USA sowie der Regierung Russlands auf der anderen Seite.

• Gleichzeitig mit dem Ukraine-Krieg weitet sich der wieder zum Krieg eskalierte, Jahrzehnte alte gewaltsame Konflikt zwischen der Völkerrecht verletzenden Regierung Israels zum Völkermord -nach Art. 2 der Völkerrechtskonvention- an den Besatzungsopfern aus.

Da Israel eine Atommacht ist hat dieser Krieg das Potential, neben den Opfern vor Ort auch die Zivilisation insgesamt zu bedrohen.

➔ **Wir fordern in diesem und allen anderen gegenwärtigen Weltkonflikten eine diplomatische Lösung**

- **Im Israel-Palästina-Konflikt die Umsetzung der UNO-Beschlüsse zur Zwei-Staaten-Lösung**
- **Bei der Lösung des Ukraine-Krieges geht es darum, die OSZE-Texte zur gemeinsamen gegenseitigen Sicherheit statt einer Nato-Expansion zu respektieren**
- **Im Taiwan-China-Konflikt, der ebenfalls die Existenz der Zivilisation gefährden kann, fordern wir die Einhaltung des »Gemeinsamen Kommuniqués« der Regierung der USA und Chinas von 1979, das die Ein-China-Politik verbindlich vorschreibt. Jedes Vormachtstreben untergräbt die Sicherheit der Welt.**
- **Wir fordern eine Stärkung der UNO, der OSZE und aller weiteren Institutionen, die das Friedensgebot der UNO-Charta stärken.**
- **Wir wenden uns gegen den Kurs der Hoch- und Atomrüstung, der auch aus sozialen und ökologischen Gründen nicht zu verantworten ist.**

Es gibt keine Situation, in der die Androhung oder gar Anwendung militärischer Gewalt alternativlos wäre. Auch nicht im Krieg.

- Deshalb darf auch die Stationierung der US-Raketen in unserem Land nicht erfolgen.
- Heute wichtiger denn je ist die Erkenntnis des Essener Ex-Bundespräsidenten Gustav Heinemann: **Kriege enden nicht im Frieden.**

Eine seiner zentralen politischen Überzeugungen war: **Der Frieden ist nicht einfach durch das Ende eines Krieges zu erreichen. Vielmehr setzt Frieden aktive Bemühungen um Versöhnung, Gerechtigkeit und den Aufbau von Vertrauen voraus. Der Weg zum Frieden ist der Frieden.**

Es geht um eine Weltordnung gemeinsamer, gegenseitiger Sicherheit.